

Die studentischen Korporationen der Ludoviciana im Jahre der Jubelfeier.

Us welchen bescheidenen und zum Teil seltsamen Anfängen die studentischen Verbindungen der Ludoviciana sich entwickelten, welche endlosen Drangsale sie zu erdulden, welche Widerstände zu überwinden hatten, das ist den Lesern dieser Festzeitung von berufenen Federn geschildert worden. Wie stolz und frei, wie würdig der blühenden Alma Mater stehen sie heute da, seit die Einsicht der Regierung die jugendlich tatenlustigen Kräfte hat gewähren lassen und rüstiger Kampf ums Dasein ihnen von selbst Gestalt und Gesetz gegeben hat.

Da stehen als Nachkommen der nationalistischen Verbände und der alten Landsmannschaften, aber längst solchen einengenden Tendenzen entwachsen, die durch den S. C. zusammengeschlossenen drei Korps: *Hassia* (gegr. 3. VIII. 15, neu gegr. 3. III. 42; Farben: schwarz-weiß-rot), *Starken-burgia* (gegr. 26. VIII. 26, neu gegr. 7. VIII. 40; Farben: rot-weiß-gold) und *Teutonia* (gegr. 18. VII. 32, neugegr. 1. VI. 39; Farben: grün-rot-gold), alle drei schon geraume Zeit im Besitz eigener Häuser.

Das Andenken an die grimmig verfolgte alte Burschenschaft lebt weiter in der *Germania* (gegr. als „Verbindung“ 14. VIII. 51; Farben provisorisch: schwarz-rot-grün, seit 1861: schwarz-rot-gold), die 1863 den Namen Burschenschaft offiziell wieder annahm, der *Allemannia* (gegr. 14. XI. 63; Farben: blau-rot-gold) und der *Franconia* (gegr. 4. VI. 72; Farben: grün-weiß-rot). Alle drei gehören der Deutschen Burschenschaft an und erfreuen sich ebenfalls des Besitzes eigener Häuser.

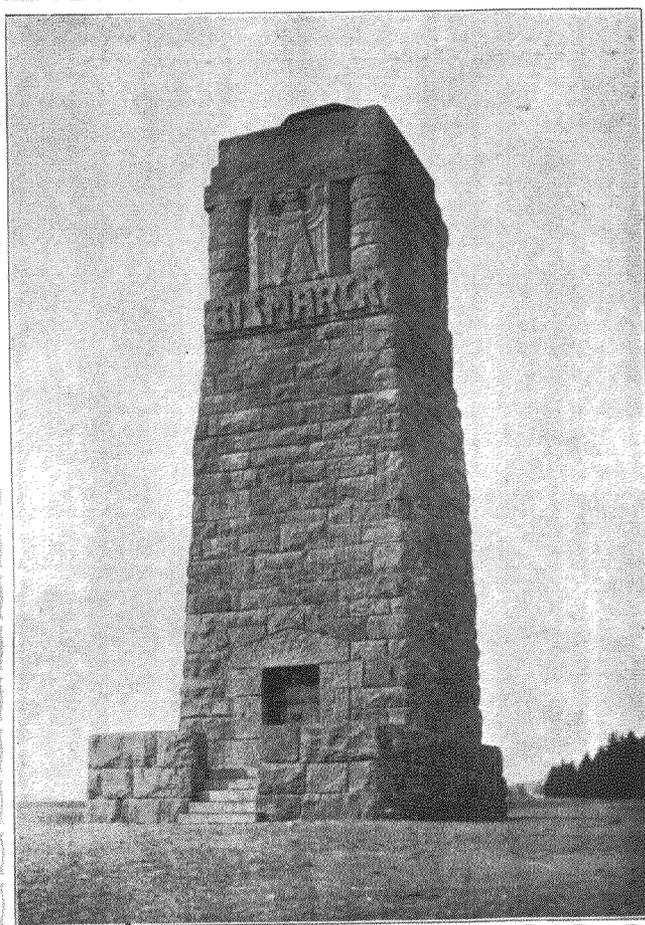
Neben diese nach ihrer Geschichte oder Tendenz in ferne Vergangenheit zurückweisenden Verbände hat die neuere Zeit eine stattliche Reihe von Verbindungen und Vereinigungen gestellt, die hier im wesentlichen in der Reihenfolge ihrer Gründung genannt seien: *Wingolf* (gegr. 15. VIII. 52; Farben: schwarz-weiß-gold), im eigenen Hause seit 1894, *Adelphia* (studentische Reformverbindung, gegr. 7. V. 70; Farben: grün-weiß-gold), die Landsmannschaft im *Coburger L. C. Darmstadtia* (gegr. 11. II. 82; Farben: violett-weiß-rot), im eigenen Hause seit 1907, die *Verbindung Chattia* (gegr. als „student. Vereinigung Blümchen“ 4. VII. 82; Farben [nicht getr.]: rot-weiß-rot), die *Verbindung im C. B. der katholischen Studentenverbindungen Hassio-Rhenania* (gegr. 18. I. 83; Farben: gelb-weiß-rot); die Burschenschaft im *A. D. B. Arminia* (gegr. 26. XI. 85; Farben: schwarz-rot-gold), der *Verein deutscher Studenten*, Mitglied des *Ryffhäuser-Verbandes* (gegr. 4. II. 91; Farben [nicht getr.] des Reichs), die *Nassovia*, Mitglied des *Verbandes der katholischen Studentenvereine Deutschlands* (gegr. 11. I. 95); Farben [nicht getr.]: blau-oranger-blau), die *Hassio-Guestphalia*, im *Goslarer Verband medicin.-naturwissensch. Vereine*

(gegr. 20. I. 2; Farben [nicht getr.]: schwarz-gold-grün), die freie Landsmannschaft *Rhenania* (an Stelle der suspendierten Verbindungen *Markomania* (gegr. 18. I. 89) und *Rhenania* (gegr. 25. VI. 85) gegr. 30. IV. 2; Farben: blau-weiß-rot), die *Verbindung Normannia* (gegr. als akadem. neuphilolog. Verein 18. VII. 2; Farben [nicht getr.]: schwarz-weiß-grün), endlich, zu einem engeren Gießener „Verband wissenschaftlicher Vereine“ seit 1880 zusammengetreten, der *Philologisch-Historische Verein*, Mitglied des *Kartells klassisch-philologischer Vereine* (gegr. 28. VI. 75; Farben

[nicht getr.]: schwarz-weiß-hellblau), der *Akademisch-Theologische Verein* (gegr. 9. I. 80; Farben [nicht getr.]: dunkelblau-weiß-hellblau) und der *Mathematisch-Naturwissenschaftliche Verein* (gegr. 1. VI. 85; Farben [nicht getr.]: blau-weiß-gold).

Daß aber die alten Formen mit allen ihren Varianten nicht ausreichen, die vielverzweigten Bestrebungen moderner akademischer Bürger aufzunehmen, das lehren, neben dem wohlbekannten Kloster, das alle offizielle Formen gestiftlich ablehnt, ähnliche freiere Gründungen der jüngsten Zeit: die akademische Ortsgruppe des *Dürer-Bundes* (gegr. 15. VII. 4), die als Vorkämpferin für echte Kunst in Gießen und auswärts schon sehr verdienstlich gewirkt hat, der *Gießener Kreis der Deutschen Christlichen Studentenvereinigung*, die ohne alle korporative Formen die Pflege religiösen Lebens und praktischen Christentums anstrebt, und die *Freie Studentenschaft* (*Finkenschaft*), die den außerhalb der Korporationen stehenden Kommilitonen einen Zusammenhalt zu geben versucht.

Man würde solche Mannigfaltigkeit der Betätigung-akademischen Bürgertums, so schrankenlose Individualisierung der Neigungen und Bestrebungen größerer und kleinerer Verbände mit geteilten Gefühlen betrachten müssen, wenn ihnen das einigende Moment fehlte. Aber das eben ist der Stolz der Ludoviciana: die Einheit ihrer Studentenschaft ist nach langen Kämpfen und Mühen errungen und bewahrt. Seit 1896 besteht der *Ausschuß*, zu dem neben den Korporationen die außerhalb dieser stehenden Studierenden, diese nach Fakultäten, ihre Vertreter wählen. Seitdem gibt es, was früher so oft scheiterte, gemeinsame Unternehmungen der gesamten Studentenschaft, seitdem an jedem 1. Juli, unter wechselndem Präsidium, einen allgemeinen *Kommers*. Und nur dieser Einigung der Studentenschaft ist es zu danken, daß auch Gießen seine *Bismarckssäule* besitzt und seit 1906 am Sonnenwendtage die *Flammen* emporlodern von dem trutzigen Turme auf der *Hardt*. Errichtet von den Gießener Kommilitonen, die ungeachtet alles Widerstreits ihrer Meinungen und Bestrebungen sich zusammenfanden in der Begeisterung für den großen Einiger, mahne das Denkmal sie in alle Zukunft, daß nie wieder verloren gehe ihre schwer errungene Einheit. B. Sauer.



Der Gießener Bismarckturm.